

## Energie

# Dezentrale, „grüne“ Energieversorgung ist deutlich sicherer, günstiger als Strom aus dem Netz: Die Antwort für schnellen Ausstieg aus der Braunkohle.

„Die Energieversorgung der Zukunft wird von Unternehmen bestimmt, die rechnen können“, so Mario Münch, Inhaber und Geschäftsführer von Münch Energie, einem der größten dezentralen Energieversorger Deutschlands. „Dezentral erzeugte Energie - beispielsweise über Photovoltaik - ist deutlich günstiger, sicherer und nachhaltiger als der Strom aus dem Netz“, so Münch weiter. „Das ist unsere Antwort für einen schnellen Ausstieg aus der Braunkohle, wir vermeiden Monster-Stromtrassen von Nord- nach Süddeutschland und werden einen wesentlichen Beitrag zur Elektromobilität leisten.“



Photovoltaik wird platzsparend als Bedachung von Carports eingesetzt. Münch Energie baut die komplette Anlage, inklusive Ladeinfrastruktur für Elektro-Mobile. Bild/Grafik: Münch Energie.

Münchs Unternehmen baut dezentrale Kraftwerke für Unternehmen, die vom ersten Tag an deutlich die Energiekosten senken. Innovativ ist dabei die Verbindung von ökologischer Energieerzeugung über Photovoltaik und Blockheizkraftwerk mit vielfältigen dezentralen Speichermöglichkeiten direkt im Unternehmen und einer smarten, digitalen Steuerung des kompletten Systems.

## Ökologisch sinnvoll und existenzsichernd.

Ein Beispiel: Nachhaltigkeit und umweltbewusste Prozesse sind ein wesentlicher Wettbewerbsfaktor in der Textilbranche. Insbesondere der Mittelstand ächzt jedoch unter der steigenden EEG-Umlage und horrenden Strompreisen. Die Textilveredlung Drechsel GmbH aus dem oberfränkischen Selb kämpft für einen fairen Weg zwischen Ökologie und Wirtschaftlichkeit. Dabei hilft ihr ein nachhaltiges Energiekonzept von Münch Energie.

museum  
kunst der westküste

# EMIL NOLDE UND DAS MEER

9.9.2018  
- 6.1.2019

4. Mär 2018 - 31. Okt 2018 · Di-So 10-17 Uhr  
1. Nov 2018 - 6. Jan 2019 · Di-So 12-17 Uhr  
2. Apr, 21. Mai, 31. Dez 2018 und 1. Jan 2019 geöffnet  
24., 25., 26. Dez 2018 geschlossen

Museum Kunst der Westküste  
Hauptstraße 1 · D-25938 Alkersum · Föhr  
Tel.: +49 (0) 4681 747400 · info@mkdw.de  
www.mkdw.de

Seit 2017 arbeitet eine Photovoltaik-Anlage auf dem Firmengelände, die Strom für den Eigenverbrauch erzeugt. „Das ist unser Beitrag für eine lokale Energieerzeugung und die Vermeidung von Monstertrassen durch unsere Region. Außerdem kompensieren wir so einen Teil der Aufwendungen für die EEG-Umlage.“ Geschäftsführer Bernd Drechsel betont: „Nachhaltige Energie, die möglichst sparsam eingesetzt wird, ist ein wesentliches Element unseres ganzheitlichen Energie-Managements. Und das reicht von der Beleuchtung über LED-Lampen, konsequente Wärme-Rückgewinnung bis zu energieeffizienten Motoren und der kontinuierlichen Optimierung aller Veredlungs-Prozesse.“

Mit der besonders nachhaltigen und Ressourcen schonenden Photovoltaik-Anlage von Münch Energie geht Drechsel einen weiteren konsequenten Schritt. „Die Anlage senkt unsere Energiekosten vom ersten Tag an. Wir können unsere Kosten besser planen und wir dokumentieren damit, dass wir ökologisch und sozial verantwortlich handeln. Die entsprechende Zertifizierung ist ein wichtiges Argument im Kundengespräch“, erklärt Bernd Drechsel.

„Münch Energie hat uns ein schlüsselfertiges Konzept präsentiert, bei dem unsere individuellen Anforderungen und ein intelligenter Energiemix im Fokus stehen. Münch hat sich mit einem ‚Rundum-sorglos-Paket‘ um alles gekümmert: vom Bauantrag über das technische Konzept und dessen Umsetzung bis zu den Formalitäten mit der Bundesnetzagentur und der Kommunikation mit den lokalen Stromanbietern.“ Die Energiebilanz des Textilveredlers sieht heute gut aus. Beim Strom liegt der CO2-Footprint des Unternehmens bei Null.

## Individuelle Lösungen für Montage und Speicherung.

Münch Energie nutzt in der Regel vorhandene Dachflächen zur Energiegewinnung durch Photovoltaik. Dafür haben die Energieprofis ein spezielles, patentiertes Halterungssystem entwickelt, das die sichere Montage der Anlage ermöglicht, ohne die Dachhaut zu verletzen. Als Energiespeicher werden neben klassischen Batterien auch „unkonventionelle“ Speichermöglichkeiten genutzt wie Druckluft, die Antriebstechnik von Hubwagen oder Wasserbecken. Die digitale Steuerung legt - abhängig von der Wettervorschau - fest, wann Energie sofort verbraucht oder in den unterschiedlichsten Speichern abgelegt werden sollte. Auf diese Weise können Unternehmen vollkommen energieautark werden.

Wie funktioniert das im Detail? Mit der „Münch Energie Intelligenz“ wird - auf Basis einer 16-tägigen Wettervorhersage und Wolkenbildern - möglichst viel günstige Energie vor Ort mit Photovoltaikanlagen und Blockheizkraftwerken erzeugt. Der stark schwankende Energiefluss wird dann nicht nur einfach in Batterien zwischengespeichert, sondern intelligent und digital mit anderen Sektoren gekoppelt.

## Lesen Sie schon die Schleswig-Holstein?



## Kreative Stromspeicher Druckluft, Warmwasser oder Gabelstapler...

Einige Beispiele: Bei Sägewerken wird in der Mittagspause der günstige Sonnenstrom nicht ins Netz eingespeist, sondern sofort mit Kompressoren in Druckluft umgewandelt. In Rohrleitungsnetzen und großen Druckluftspeichern wird die Energie dann für den Bedarf nach der Mittagspause bevorratet.

In Bürogebäuden wird über Wärmepumpen für bis zu drei Tage im Voraus günstige Wärme erzeugt und in Warmwasserspeichern abgelegt. Große Wasserversorgungsunternehmen erhöhen bei Sonnenschein die Pumpenleistung und nutzen so die bestehenden Hochbehälter als „Pufferbatterie“.

Logistikunternehmen verwenden selbst erzeugten Strom für ihre Staplerflotte und können so mit jedem Elektrostapler - im Vergleich zu einem Dieselstapler - über 4000 Euro jährlich an Treibstoffkosten sparen. Die Staplerbatterie wird zu einem Baustein im flexiblen Energiespeicher-System.

Diese firmenindividuelle Komplettlösung hat Münch Energie nicht nur im eigenen Betrieb umgesetzt, sondern auch bei zahlreichen deutschen Top Unternehmen wie dem Baur Versand in Burgkunstadt, Kaeser Kompressoren in Coburg oder der Fernwasserversorgung Oberfranken in Kronach.

## Energiekonzept wird mehr und mehr zum entscheidenden Wettbewerbsfaktor.

Wie ein Unternehmen heute mit Energiegewinnung, -nutzung und -verbrauch umgeht, wird mehr und mehr zum entscheidenden Wettbewerbsfaktor. Im Lebensmittel-Einzelhandel dient die günstige Energie sogar der Kundenbindung. Beispiel: die Biomarkt-Kette denn's. Im Rahmen eines Gesamtenergiekonzeptes wird in neuen denn's Märkten in Deutschland günstige Energie vor Ort erzeugt. Zum ganzheitlichen Konzept gehört auch eine für den Kunden kostenfreie Lade-Infrastruktur für Elektromobile auf dem Parkplatz. Der ökologisch bewusste Kunde hat die Wahl, mit seinem Elektroauto zu einem konventionellen Lebensmittelhändler zu fahren - oder zu denn's, wo er auch noch kostenfrei Strom tanken kann. Das Zusatzangebot steigert die Frequenz und Verweildauer in den Märkten.

## Return on Investment: 0 Jahre

Das dezentrale Energiekonzept ist auch noch deutlich günstiger als die Energie von den bisherigen Energieversorgern. Bei einem Return on Investment von null Jahren rechnet es sich für Unternehmen bereits vom ersten Tag an. Sind die Anlagen nach zehn Jahren abgeschrieben, fallen die Energiekosten noch einmal kräftig - auf einen Bruchteil der vergleichbaren Stromkosten aus dem Netz. Und wenn dann noch der firmeneigene Fuhrpark mit Elektroautos bestückt und in das intelligente Energiesystem einbezogen wird, dann ist auch die Mobilität konkurrenzlos günstig.

## Die Autobatterie wird zum Energiespeicher für das Wohnhaus.

Das oberfränkische Energieversorgungsunternehmen setzt im eigenen Umfeld die Vision von V2H (Vehicle to Home) bzw. V2G (Vehicle to Grid) bereits konkret um. Was heißt das? Im Durchschnitt steht ein Elektroauto mehr als 20 Stunden des Tages einfach nur herum. Diese Zeit kann besser genutzt werden. Z.B. indem das Elektromobil zum temporären Batteriespeicher wird. Die so gespeicherte Energie kann wieder ins Stromnetz (V2G) bzw. in das Energiesystem des Eigenheims (V2H) eingespeist werden.

Bei Münch können die Mitarbeiter ihre Elektrofahrzeuge während der Arbeitszeit mit günstigem Strom betanken - für umgerechnet 14 Cent pro Liter. Durch bidirektionale Ladetechnologie kann der Mitarbeiter diesen Strom aus dem Fahrzeugspeicher dann auch zuhause nutzen, d.h. in seine heimische Energieinfrastruktur einspeisen, und damit u.a. seine Heizkosten deutlich senken. Bei konsequenter Umsetzung bedeutet das: Benzinpreise achtern, Heiz- und Stromkosten zuhause vierteln. Das summiert sich für den Mitarbeiter schnell auf über 4000 steuerfreie Euro im Jahr - ohne einen Cent Mehrausgaben für sein Unternehmen. Und für Umwelt und Klimaschutz ermöglicht das eine emissionsfreie Zukunft.

Red.